

Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Stimmungsbild, Umfrage , 63 Antworten



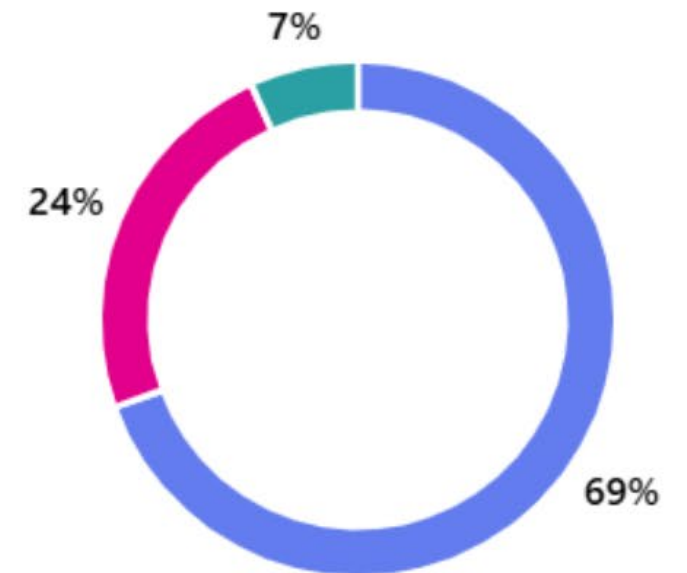
Umfrage: Wie informiert Sie der Auftraggeber zu Gebäudeschadstoffen /Asbest?

Einleitung: Seit dem 31. Oktober 1993 sind in Deutschland die Herstellung, das Inverkehrbringen und die Verwendung von Asbest und asbesthaltigen Produkten verboten. In und an älteren Gebäuden, die vor dem Stichtag 31. Oktober 1993 errichtet wurden bzw. mit deren Errichtung vor diesem Stichtag begonnen wurde, muss daher mit dem Vorhandensein von asbesthaltigen Produkten gerechnet werden. Damit festgestellt werden kann, ob Asbest vorliegt, hat der Auftraggeber vor Beginn der Tätigkeiten an Objekten mit Baujahr zwischen 1993 und 1996 das Datum des Baubeginns des Objekts oder das Baujahr des Objekts, sofern das genaue Datum des Baubeginns nicht bekannt ist, an das ausführende Unternehmen schriftlich oder elektronisch zu übermitteln. Bei Objekten mit Baujahr vor 1993 oder nach 1996 reicht die Angabe des Baujahrs aus.

Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Öffentliche Auftraggeber: *Werden Sie bei öffentlichen Aufträgen zu Renovierungsarbeiten an älteren Gebäuden im Vorfeld zu vorhandenen Gebäudeschadstoffen (Blei in Fensterbeschichtungen, PCB in Fugenmassen, Asbest in Putzen/Spachtelmassen/ Fliesenklebern) informiert?*

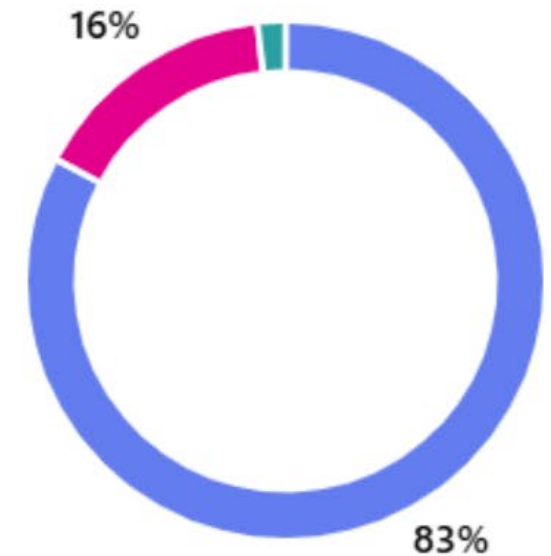
● bisher nie	41
● selten	14
● regelmäßig	4



Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Öffentliche Auftraggeber: *Wie oft bei öffentlichen Aufträgen in Gebäuden vor 1993 wurde im Vorfeld mitgeteilt, das asbesthaltige Putze/Spachtelmassen vorhanden sind oder vorhanden sein können.*

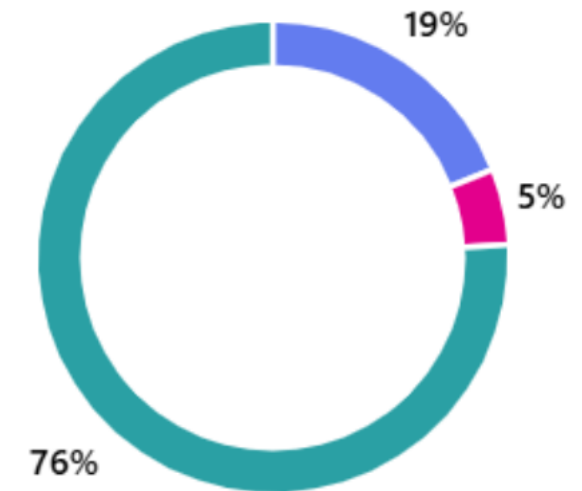
● kaum	48
● selten	9
● regelmäßig	1



Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Öffentliche Auftraggeber: *Nutzen öffentliche Auftraggeber Klauseln, dass Bieter in Gebäuden vor 1993 mit Asbest rechnen müssen und versuchen damit, die Erkundung auf den Auftragnehmer zu verlagern?*

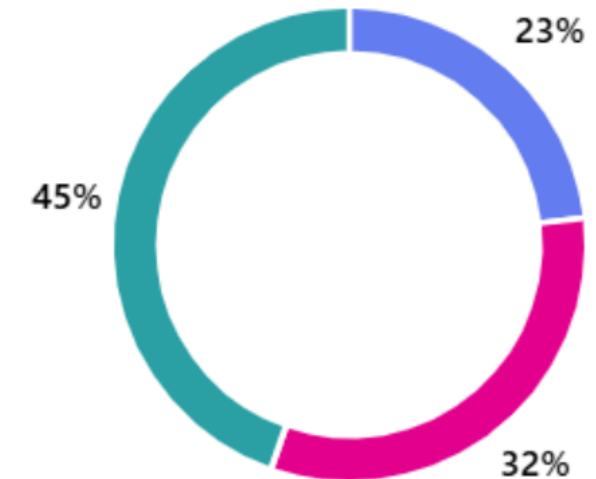
● ja	11
● nein	3
● mir ist nichts derartiges aufgefallen	44



Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Öffentliche Auftraggeber: Haben Sie bei öffentlichen Aufträgen schon einmal Bedenken anmelden müssen, weil das Thema Gebäudeschadstoffe unklar war?

● ja	13
● nein	18
● das ist in der Praxis kaum umsetzbar	25



Öffentliche Auftraggeber: Haben Sie bei öffentlichen Aufträgen schon einmal Bedenken anmelden müssen, weil das Thema Gebäudeschadstoffe unklar war?

Blei wurde gefunden

Anmerkungen: Das war bis Dato kaum ein Thema

Die Auftraggeber (bzw. Gebäudeeigentümer) sollten per Gesetz darauf hingewiesen werden, dass Schadstoffe vorhanden sein können. Das Handwerk ist doch nicht Schuld daran. Es wurden immer zu der jeweiligen Zeit zugelassene Produkte eingebaut. Wenn sich später herausstellt, dass Schadstoffe enthalten sind, dann müssen die Eigentümer darüber informiert werden und die haben dann auch die Verantwortung dafür. Ein KFZ was vor 25 Jahren aktuell war, wird heute auch nicht auf Kosten einer Werkstatt saniert. Wir können im Handwerk jederzeit beraten und tun das auch. Die Kosten für Probeentnahmen und die Verpflichtung dazu, muss bei dem Eigentümer liegen.

für mich ist das Thema ganz neu
und das genaue vorgehen unklar

Arbeiten nicht für die öffentliche Hand

Führte zum Ausschluss beim Bieterverfahren

Der Auftrag wurde entzogen und an einen anderen Betrieb vergeben, die Verdachtsflächen wurden ohne Sanierung überarbeitet.

Ausbau Asbest haltiger Fensterbänke

Wir melden bei Sanierungen grundsätzlich
Bedenken dazu an

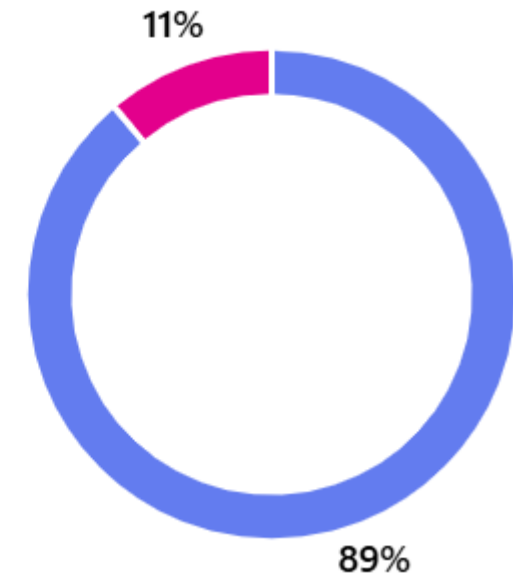
Seit 2016 setzt sich gaaaanz langsam die
Erkenntnis durch das Asbest ein Thema ist.

Habe keinen öffentlichen Auftraggeber mehr wegen
bürokratischer Hürden.

Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Privatkunden: Hat ein Privatkunde Sie im Zusammenhang mit der Aufforderung, ein Angebot abzugeben, von sich aus schon einmal auf das Thema Gebäudeschadstoffe oder speziell Asbest angesprochen?

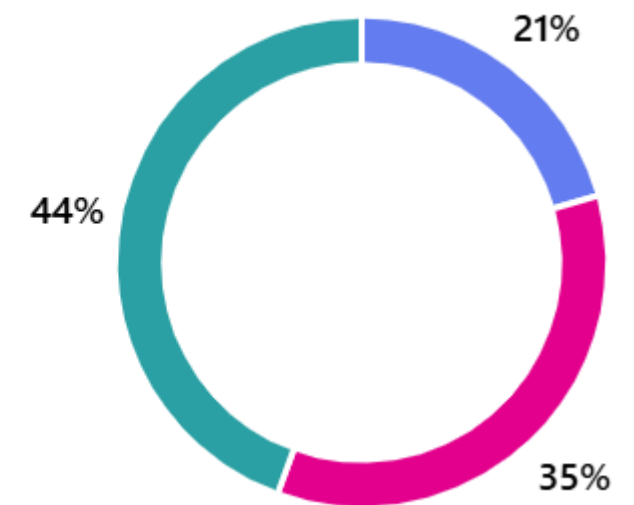
● nein	56
● ja	7
● ja, häufiger	0



Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Privatkunden: Würden Sie von sich aus das Thema Gebäudeschadstoffe beim Kunden ansprechen?

● nein	13
● nur wenn ich den Kunden kenne und einschätzen kann	22
● ich mache das bereits	28



Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Überrascht bis ausweichend

Schlecht, teils den Auftrag nicht bekommen,
trotz langjähriger Kundenbindung

Privatkunden: Falls Sie das Thema Gebäudeschadstoffe angesprochen haben, wie hat der Kunde reagiert?

Oft mit Unverständnis

ablehnend

unbekannt, der Kunde
hat sich nicht mehr
gemeldet

Meist mit Unverständnis.
Es löst bei vielen Skepsis
und teilweise sogar Angst
aus.

verhalten

Die Kunden reagieren sehr unterschiedlich. Wenn es um erhöhte Kosten geht, ist auch oft mit einer Absage zu rechnen. Dann macht es nicht mehr der Fachhandwerker sondern der Hausmeisterservice, ungelernte Helfer oder sogar Schwarzarbeit. Das kann nicht im Sinne der Politik oder der Bau-BG sein.

Da gibt es zwei Lager bei den einen ist alles egal bei den anderen hört man das Gras wachsen

Die meisten sind
überrascht aber
einsichtig

Besorgt aber auftragswillig

Er hat jedes Mal die Notwendigkeit eingesehen, einer
speziellen Entsorgung zuzustimmen

Ich spreche das an, wenn
es klar ersichtlich ist,
dementsprechend ist der
Kunde OK damit

In der Regel mit Unverständnis

manchmal zunächst zögernd, doch
letztendlich immer aufgeschlossen

Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Privatkunden: Falls Sie das Thema Gebäudeschadstoffe angesprochen haben, wie hat der Kunde reagiert?

Kunden hatten Bedenken das die Kosten dadurch steigen werden. Angebotsabgabe nicht mehr erforderlich, wollten sich anderweitig "umsehen".

Kommentare von Kunden : Wird das teuer ? Ihre Kollegen haben mich noch nie darauf angesprochen

Uninteressiert

in der Regel hilflos bis egal

Entsetzt, da erkannt wurde, dass das Eigentum unter Umständen entwertet wurde

Sucht sich ein anderen

Wir halten uns hier bedeckt und versuchen um das Thema "zu lavieren"

Relativ verständnislos
kein Interesse

Ablehnung

Er war informiert, war selber Fachkraft.
Es handelte sich um Fassadenschindeln

in der Regel sehr erschrocken

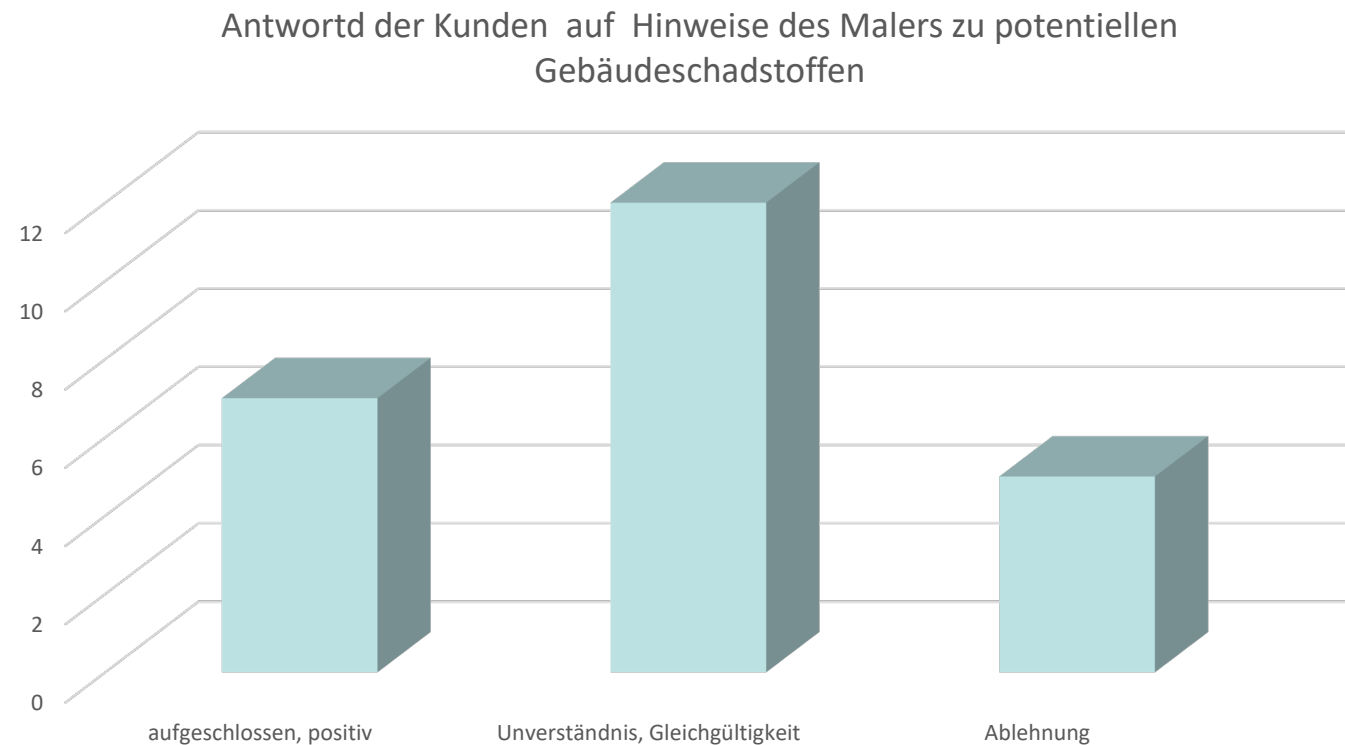
„Bei uns sind keine Schadstoffe verbaut.“

Eine Beprobung in Auftrag gegeben, oder aber einfach überarbeiten lassen.

Kunde halten das für ein Bürokratiehindernis, um zu bauen

Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

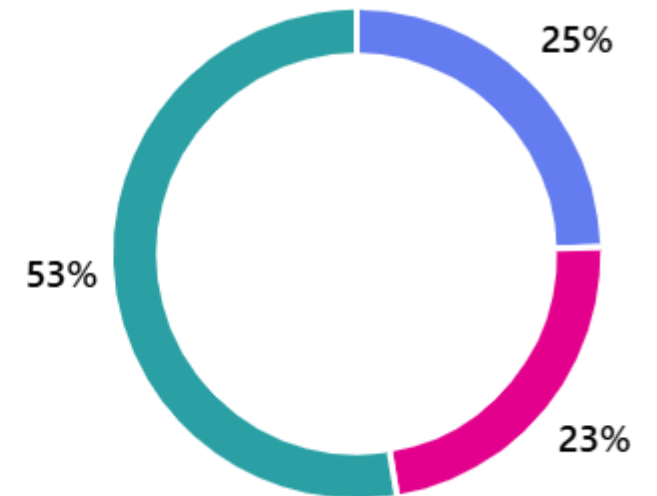
Auswertung der Kundenreaktionen



Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Privatkunden: Falls Sie Privatkunden im Vorfeld auf das Thema Asbest angesprochen haben, wurde eine Erkundung/ Untersuchung auf Asbest veranlasst?

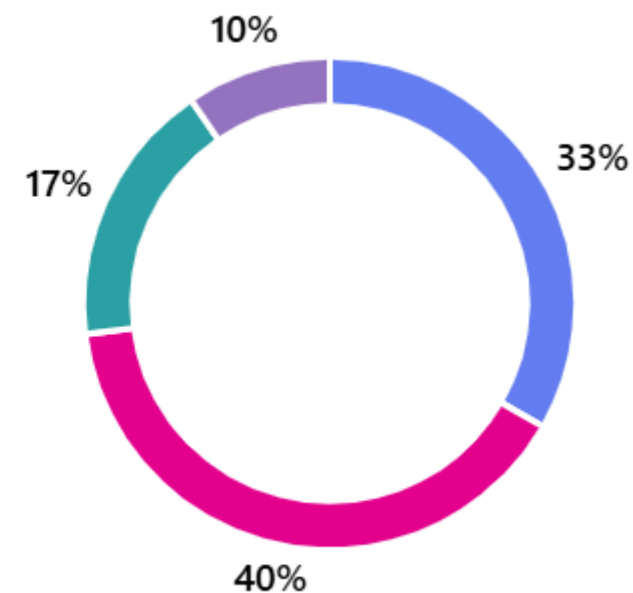
● ja	14
● nein	13
● unbekannt, der Kunde hat sich nicht mehr gemeldet	30



Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Qualifikation: Haben Sie einen Asbestschein?

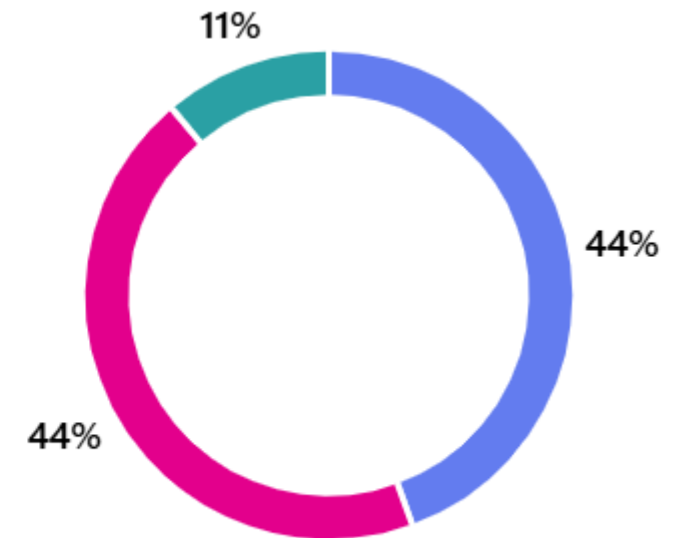
● ja	21
● nein	25
● ich hatte einen Asbestschein, habe ihn aber nicht verlängert	11
● ich plane kurzfristig einen Schein zu machen	6



Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Asbesterkundung: In Gebäuden vor 1993 ist mit Asbest zu rechnen, tatsächlich gefunden wird er in Putzen, Spachtelmassen und Fliesenklebern aber nur etwa in 20-30% der Gebäude. **Wie werden sie zukünftig mit dem Thema Asbest in alten Gebäuden umgehen?**

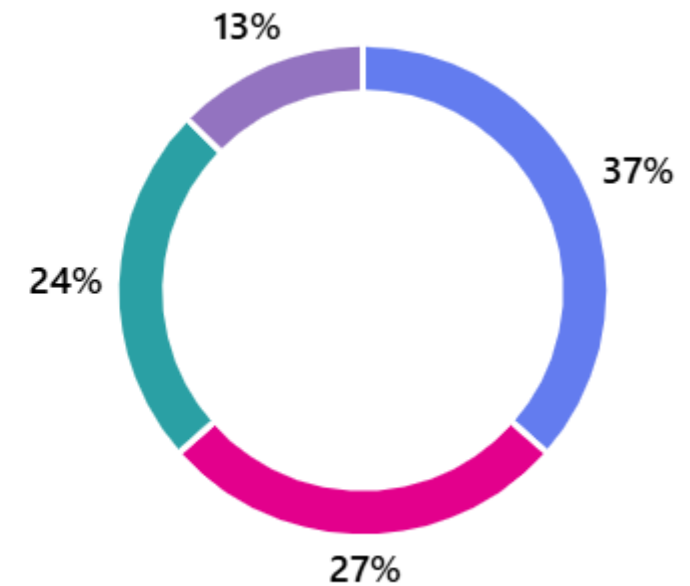
- ich will mit Erkundung und ggf. Beseitigung nichts zu tun haben, das sollen Schadstoffsanierer machen 28
- ich könnte mir vorstellen, zumindest die Probenahme für Labore selbst durchzuführen, dafür würde ich... 28
- ich untersuche bereits auf Asbest und führe auch entsprechende Sanierungsmaßnahmen durch. 7



Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Angaben zum Betrieb Wieviele Mitarbeiter hat ihr Betrieb?

● bis 5	23
● bis 10	17
● bis 30	15
● über 30	8



Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

In welcher Region oder in welchem Bundesland ist ihr Betrieb ansässig?

10 Befragten (16%) antworteten Bayern für diese Frage.



Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Haben Sie Anmerkungen?

Die Anforderungen sind praktisch kaum umsetzbar und mit erheblichen Kosten und Zeit verbunden. Wir sehen ein großes Problem in der Umsetzung und Akzeptanz bei den Kunden. Hier müsste in der Verordnung dringend praxisbezogen nachgebessert werden.

bisherige gute Zusammenarbeit mit Fa.

Die Angelegenheit wird immer mehr auf uns zukommen wir müssen sensibel sein uns weiter bilden und am Ball bleiben

Es wäre schön, wenn es ein Register für Labore oder Schadstoffsanierer gäbe. Eine Gebührentabelle bzw. Kalkulationshinweise für Beprobungen und Laboruntersuchungen wären auch hilfreich im Kundengespräch

Es muss versucht werden, dass der Kunde die Untersuchung vor dem Beginn der Arbeiten für alle Gewerke macht. Gerne auch von uns Malern

Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Haben Sie Anmerkungen?

Noch ist das Thema eine Grauzone. Kaum jemand redet offen darüber; ich denke auch deswegen weil nur wenige die zwangsläufigen Konsequenzen umsetzen wollen, wie z.B. Schadstofferkundung und alles was dann vielleicht noch folgt / folgen muss.

Es wäre für uns als Malereibetrieb sehr hilfreich, wenn der Kunde die Proben durchführen müsste. So wie es mit einem Energieausweis gemacht wird. Hier muss der Eigentümer auch selber tätig werden.

ich halte das für wiederum völlig überzogen. Wie viele Maler sind denn durch Asbest krank geworden? Gibt es da Untersuchungen? Mir ist keiner bekannt. Seit 1996 sind wahrscheinlich auch viele asbesthaltigen Untergründe überarbeitet worden und damit unschädlich

Wir würden gerne mal wieder ohne irgendwelche neuen Vorgaben, Richtlinien und zusätzliche Dokumentation einfach unsere Arbeiten ausführen. Soviel zu Bürokratieabbau !!

Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Haben Sie Anmerkungen?

Für die Gesundheit meiner Mitarbeiter ist die Erkundung und die entsprechende Behandlung der ausgebauten Stoffe wichtig ! Jedoch das an einen "Asbestschein" oder sogar die Beauftragung eines Schadstoffsanierers zu knüpfen, ist einem privaten Auftraggeber (mein hauptsächliches Klientel) nicht vermittelbar. Der Verlust von Aufträgen an Firmen, die sich darum nicht scheren oder aus dem osteuropäischen Ausland agieren ist vorprogrammiert. Wieder einmal stecken wir in dem Dilemma, unsere Aufträge halbwegs illegal (mit einem Bein im Knast ??) ausführen zu müssen !

für Beprobungen zu wenig Labore, damit werden Proben zu teuer und dauern viel zu lange. Wenn schon Bürokratie, dann sollte die Beprobung auch bürokratisch geregelt sein.

Jetzt wundere ich nicht mehr, warum die Mietblöcke von Vonovia o.ä. nicht saniert werden..;
meist kommen wir hinzu wenn die Fliesen und Boden schon rausgekloppt sind und man niest ohne Ende wie bei einer Allergie... - hat eben schnell der polnische oder rumänische Bautrupps gemacht -
Wenn keine Beprobung vorher gemacht wird ? Russisch Roulette - passt zur Zeit auch

Der zur Zeit über die Innung angebotene Asbestschein ist völlig unzureichend. Die Schulung sehr oberflächlich. Auf den späteren Einsatz wird man kaum vorbereitet.

Umfrage zur Erkundung und Gefährdungsbeurteilung

Haben Sie Anmerkungen?

Es sind standardisierte Verfahren notwendig, d.h. Baujahr Gebäude verpflichtend prüfen, dann Verfahren nach Checkliste anwenden. Netzwerk aufbauen mit Firmen, die nur Vorarbeiten bei kontaminierten Flächen durchführen

Bei Asbest handelt es sich um einen bauaufsichtlich zugelassenen Baustoff, der wieder besseren Wissens in einer Übergangszeit weiter verarbeitet werden durfte. Daher darf der "Schwarze Peter" nicht zwischen Eigentümer und Handwerker hin und her geschoben werden. Ziel muss sein, dass der Gesetzgeber flächendeckend kostenlose Untersuchungen sicherstellt, die Kosten für die Schulung der Mitarbeiter trägt und die Eigentümer bei der Sanierung finanziell unterstützt.